

## Kleine Mitteilungen.

**Schweizerische ornithologische Gesellschaft.** Zur Delegiertenversammlung vom 15. ds. in Winterthur fanden sich 63 Delegierte ein, die 45 Sektionen vertraten. Jahresbericht und Rechnung pro 1901, letztere mit einem Passivsaldo von 168 Fr. 59 abschliessend, wurden genehmigt. Da sich bis anhin keine Sektion zur Uebernahme der diesjährigen Junggeflügelschau angemeldet, wird die Wahl, nach nochmaliger Aufforderung im Vereinsorgan, durch das Centralkomitee vorgenommen. Die Sing- und Ziervogelausstellung pro 1903 wurde der „Ornis Basel“ zugewiesen. Der Antrag des Centralkomitees, den mit dem Berichthaus Zürich eingegangenen Vertrag betreffend das Vereinsorgan auf 1. Januar 1903 zu kündigen und dafür die bei Suerländer in Aarau erscheinende „Tierwelt“ anzukaufen und als offizielles Vereinsorgan weiterzuführen, wurde mit 53 von 64 Stimmen genehmigt und beschlossen, das erforderliche Anlagekapital im Betrage von 2000 Fr. in Form von Anteilscheinen zu 25 Fr. unter den Sektionen aufzubringen. Der Titel des Organs wird vorläufig belassen. Der Druck des Blattes bleibt dem bisherigen Verleger für 4 Jahre gesichert; ebenso wird die redaktionelle Leitung des Herrn Brodmann beibehalten. Die Versammlung genehmigte eine Resolution, wonach Katzen und Wildgeflügel bei unberechtigtem Eindringen in fremdes Areal durch die in Mitleidenschaft Gezogenen, eventuell Beschädigten, in Zukunft abgeschlossen werden dürfen.

**Ein merkwürdiges Huhn** musste letzthin in Bern geschlachtet werden. Der Eigentümer, Herr Telegraphenbeamter B., macht uns hierüber nachstehende Mitteilungen: Seit einigen Tagen zeigten sich an einer meiner Hennen eigenartige Krankheitserscheinungen, deren Ursache ich nicht auf den Grund kommen konnte. Das Huhn hatte wenig Lust zum Fressen und schleppte den Hinterkörper in auffallender Weise fast am Boden nach. Die Sektion des Tieres ergab folgendes Resultat: Gewicht des Huhnes ohne Beine, Leber und Magen 1,300 kg.

Inhalt des Eierstockes:	1 Ei	à	110 gr.
	1 „	à	90 „
	1 „	à	85 „
	1 „	à	60 „
	4 Eier	à	45 „

Zusammen 5 Eier von 390 gr.

Das Huhn gehörte der gewöhnlichen Italienerasse an. Da das Gewicht des Hühnercieres mit Schale im Durchschnitt 60–70 Gramm nicht übersteigt, verdient diese Abnormalität auch die Beachtung weiterer Kreise.

D.

**Gegen die Krähen** schreibt ein Einsender im „Vaterland“: „... Ich bin Besitzer einer grossen Liegenschaft mit grossem Obstgewächs, es sind viele Nistkasten und viele andere Stellen zur Brut vorhanden, aber alles wird von den Krähen geraubt. Was nützt das Füttern der überwinternden Vogelwelt, wenn im Frühling alles

weggekapert wird! Die Meisen, Rotkehlchen, Distel etc. trifft das gleiche Schicksal wie die Druckliebhaber. Dieser Frage wäre meines Erachtens schon abzuwehren. Es sollte jedem das ganze Jahr gestattet sein, ausserhalb Wäldern Krähen zu schiessen deren Nester samt Inhalt zu zerstören und sollte den Jägern das Schussgeld verdoppelt oder verdreifacht werden: denn auf einem Anstande schiesst ein Jäger wegen 30 Cts. keine Krähe, um dadurch die ganze Jagd zu verderben.“

Auf dem oberen Lago Maggiore wurde am vorletzten Samstag ein **Pelikan** gefangen. Da er nur an einem Flügel verletzt wurde, so hofft man, den Fremdling am Leben zu erhalten.

### Aus der Redaktionstube.

Hrn. Dr. H. F.-S. in Z. Empfangen Sie meinen verbindlichsten Dank für die hübsche „Disteli-Karte“. Die Schildwache als „Bogenschütze“ ist wirklich ausgezeichnet. Gewünschte Separatabzüge werden Sie erhalten haben. — Gewärtige gerne weitere Berichte.

Mr. Harry C. O. in Washington D. C. (Amerika). Abonnementsbetrag unter bester Verdankung erhalten. Alle bisher erschienenen Hefte sind Ihnen prompt zugegangen. Die Sendung wird immerhin kaum vor



9–10 Tagen an Ihre werthe Adresse gelangen.

Hrn. J. v. A. in S. (Obwalden). Ihre Zusendung habe richtig erhalten. Besten Dank. Unser Blatt wird Ihnen regelmässig zukommen.

Hrn. K. B. in N. (St. Gallen) und Direktor J. H. in K. (Zürich). Die Expedition der gewünschten Probenummern habe umgehend besorgt.

Hrn. J. H. E. in B. Für die Übermittlung der an Sie adressierten Postkarte danke Ihnen bestens. Solche Mitteilungen sind mir stets willkommen. Da betreffender Vogel unter dem Schutze des Bundesgesetzes steht, ist Abhülfe kaum möglich.

Hrn. G. R. in M. Bestätige Ihnen dankend den Empfang Ihrer beiden Schreiben. Ich „feile“ nicht gern unnötigerweise, da ich den Einsendungen die Originalität nicht entziehen will. — Für die verschiedenen Webervogel ist eine animalische Beigabe zur üblichen Körnerkost in Form von Insekten, frischen Ameisenpuppen oder eines geeigneten Mischfutters, zur Förderung des Federwechsels sehr empfehlenswert.

Hrn. Redaktor J. B. in Sch. Werde in Zukunft für „farbige“ Mitteilungen Sorge tragen. Für das Übrige besten Dank. — Ergebener Gruss!